

## Seith, Belagerung und Einnahme des Schlosses Badenweiler am 19. Mai 1633 121

Im Juli 1633 fallen die Schlösser in schwedische Hände. Vom September an befinden sich die Markgräfler wieder im Exil in Basel, da der Herzog von Feria seine Spanier an den Oberrhein geführt hat, um im Verein mit dem kaiserlichen General Altringer den Schweden ihre Beute wieder zu entreißen. Ihre Völker haufen auch in österreichischen Herrschaften schlimmer als die Feinde.<sup>19)</sup> Im Jahr 1634 wirds nicht besser. Das Land liegt dementsprechend allenthalben aufs übelste darnieder. In den 6 unteren Vogteien der Herrschaft Badenweiler (Mengen, Opfingen, Tiengen, Schallstadt, Wolfenweiler und Haslach b. Freiburg i. B.) sind die Untertanen nicht nur durch das Kriegsvolk beraubt und ganz ausgeplündert, sondern auch von Haus und Hof mit Weib und Kind ins Elend verjagt worden, „also daß solche örther allerdings gantz öd vnd die velder vngewachsen liegen geblieben.“ Die 7 oberen Vogteien sind „bis vff die letzte neige ruhiniert vnd dermaßen auch verderbt, daß wir nicht mehr daß liebe brot zuwegen bringen, sondern vnser leben, nechst Gott, mit niessung der Bäumfrichten vnd obs (= Obst) kümmerlich erhalten könnnen.“ Auch hier liegen die Felder ungebaut. Das Wenige, was an Gewächs und Wein noch vorhanden ist, gerät täglich durch Menschen und Ungeziefer in Abgang. Der gesundheitliche Zustand der Einwohner leidet unter den Entbehrungen schweren Schaden, „maßen dann einer heüt der ander morgen dahinfällt.“ In Müllheim, Niederweiler, Zunzingen und andern Orten sind die Höfe der habhaftesten Untertanen in Asche gelegt worden. Trohdem fährt der kaiserliche Kriegskommissar zu Neuenburg fort, dem ausgefogenen Lande hohe Kontributionen aufzuerlegen.<sup>20)</sup> In der Verzweiflung fallen markgräfliche und vorderösterreichische Bauern gegenseitig über ihre Dörfer her und bringen sich so um die letzten Reste ihrer einstigen Habe.<sup>21)</sup> Trohdem stellt ein Jahr später, im Herbst 1635, eine kaiserliche Kommission fest, daß sich insbesondere die Markgrafschaft Rötteln wegen „sonderbarer fruchtbarkeit vnd güete des landths“ und weil diese „am wenigsten ruinirt“ und von der Stadt Basel aller guten Hilfe gewärtig wäre, sich bald erhölte, wenn die Untertanen mit Einquartierung und Kriegsdrangsalen verschont und bei Haus und Hof bleiben könnten.<sup>22)</sup> Das Markgräflerland aber sank in den Jahren bis 1638 auf den tiefsten Grund des Elends im Zeitalter des 30jährigen Krieges.

## Belagerung und Einnahme des Schlosses Badenweiler am 19. Mai 1633

Von Karl Seith, Schopfheim.

Das Schicksal des Schlosses Badenweiler vollzog sich gleichzeitig mit dem der anderen Schlösser des Landes, Rötteln, Sausenberg und Sulzburg.

Unsere Darstellung beruht auf der Kopie eines Berichtes des kaiserlichen Rats und vorderösterreichischen Regimentskanzlers Dr. Isaac Bollmar zu Breisach an die Erzherzogin Claudia von Oesterreich, der unterm 21. Mai 1633 von Neuenburg am Rhein aus geschrieben wurde.<sup>1)</sup>

<sup>19)</sup> Mone; Quellensammlung der bad. Landesgeschichte, Bd. II., S. 544 ff.

<sup>20)</sup> GLA. Akten. Herrschaft Badenweiler. Fasc. 158. 1634 Sept. 21: Stabhalter, Gericht und Geschworene der Vogteien und Gemeinden der Herrschaft Badenweiler samt der Stadt Sulzburg an den Markgrafen.

<sup>21)</sup> Wie <sup>19)</sup> S. 560 ff.

<sup>22)</sup> Wie <sup>20)</sup>. 1635 Sept. 7. Rotweil. Konrad Sigmund von Freyburg vermutlich an Erzherzog.

<sup>1)</sup> GLA. Akten. Herrschaft Badenweiler. Fasc. 159.